

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 1 (1909)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Die Schweizerische Baukunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Herausgegeben und verlegt von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: Dr. phil. E. H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äuferes Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspalige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Billige Wohnungen in Zürich.

Verschiedene Umstände haben dazu geführt, daß in Zürich seit vier Jahren ein empfindlicher Wohnungsmangel herrscht. Da waren einmal noch die Wirkungen einer großen Liegenschaftskrisis zu spüren; dann war der erste Aufschwung im Baugewerbe sofort durch einen ausgedehnten Streif niedergehalten worden und Furcht vor einem zweiten Ausstand hielt die Bautätigkeit länger danieder, als bei einer gewöhnlichen Krisis zu erwarten war. Das statistische Amt der Stadt Zürich hat über den Wohnungsmarkt tiefgehende Untersuchungen gemacht, die in seinem Jahrbuch

von 1908 und dann als Sonderabdruck bei Nascher & Cie. erschienen sind. Es hat festgestellt, daß von 39 000 Wohnungen nur 171 leer stehen, das sind 0,4%; bei deutschen Städten beträgt der Durchschnitt etwa 3%, was eigentlich überall verlangt werden sollte, und nur ihrer zwei, Erefeld und Stuttgart, weisen ähnliche Zustände wie Zürich auf. Dieses ungünstige Verhältnis zwischen Wohnungsangebot und Nachfrage hatte zur Folge, daß sich die

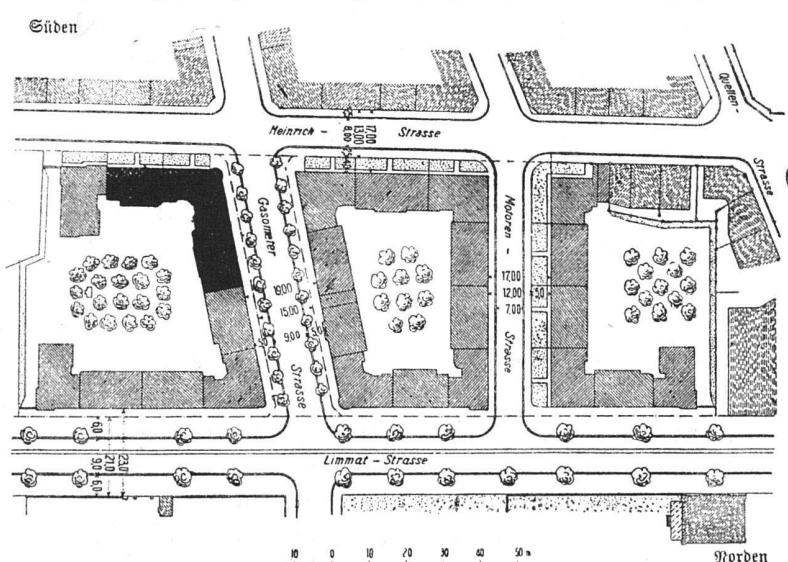
Mietzinsen außerordentlich stark steigerten; man baute nur noch teurere Wohnungen und die mit weniger als 1000 Fr. Mietzinsen gingen im Verhältnis beständig zurück. Die Mietpreise stiegen bei allen Wohnungen mit weniger als sieben Zimmern — den begehrtesten —; für die Wohnungen mit drei und weniger Zimmern stiegen sie in einem Jahre durchschnittlich um mehr

als 11%; die großen und teureren Wohnungen fielen dagegen eher im Preise.

Da private Unternehmungen dem Uebelstand nicht abzuhelfen vermochten, so mußten die Stadt selbst und gemeinnützige Baugesellschaften eingreifen, die nicht von Unternehmern, sondern von fünfzigen Mietern und Hausbesitzern gegründet wurden.

Daneben haben auch Industrielle den Plan gefaßt, für ihre Arbeiter und Angestellten ganze Quartiere nach dem System von Gartenstädten zu bauen; leider konnten verschiedener Umstände wegen die ganz vorzüglichen, aus Wettbewerben erster Architekten hervorgegangenen Entwürfe bis jetzt noch nicht ausgeführt werden.

Die Stadt hat zwei der von ihr geplanten Häusergruppen schon ausgebaut, eine Gruppe von drei Baublöcken mit 25 Häusern und 225 Wohnungen im



Städtische Wohnhäuser im Industriequartier in Zürich III. — Lageplan. — Maßstab 1 : 2000. — Die Grundrisse der schwarz eingezzeichneten Häuser finden sich auf den Seiten 146 und 147

